

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

180 (5.8.1922)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 42 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 44 M; in der Geschäftsstelle und bei unfern Karlsruhern Abgaben abgeholt 33 M monatlich. Einzelnummern 2.- M. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einpaltige Kolonelleiste 6.- M, auswärts 6.- M. Die Neblamezeile 22.- M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestelle 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

Die Reparationskrise

Beratungen des Reichskabinetts

Berlin, 4. Aug. Das Reichskabinettrat heute vormittag um 11 1/2 Uhr zu einer zweistündigen Sitzung zusammen, in der der Notenwechsel mit der französischen Regierung über die Ausgleichszahlungen und der Stand der Reparationsfrage besprochen wurde. Ein Beschlus darüber, ob und in welcher Form gegebenenfalls auf die letzte französische Note geantwortet werden soll, ist noch nicht gefasst worden. Wie die Dinge liegen, konnte es sich nur darum handeln, daß die Reichsregierung noch einmal feststellt, daß sie von ihrer am 21. Juli befundenen Auffassung nicht abgehen könne, d. h. also eine einheitliche Erledigung ihrer Stundungsgesuche in Anspruch nehmen müsse. Die Kabinettsitzung, die heute vormittag noch zu keiner Entscheidung kam, wird, wie wir hören, heute nachmittag um 1/2 6 Uhr fortgesetzt werden.

Die Antwort auf Poincarés Drohrede

Berlin, 5. August. In den Beratungen der Reichsregierung wurde der endgültige Text der Antwort an Poincaré festgesetzt. Nach den Wortenblättern erklärt die deutsche Note, daß die deutschen Ausgleichszahlungen erst am 15. August fällig seien, und daß die Forderungen, die sich aus dem Reichsgesetz Deutschlands ergeben könnten, in den Abmachungen über das Ausgleichsverfahren festgelegt sind. Nach diesem Verfahren könne von Seiten der Note eine sofortige Kündigung der Abmachungen mit einem Monat Frist ausgesprochen werden. Voraussetzungen für den Fall, daß die deutsche Regierung bis zum 5. August die Zahlung der geforderten Beträge nicht zuläßt, sind also nicht möglich, ganz abgesehen davon, daß derartige Maßnahmen jede Grundlage feilt. Es wird dann hervorgehoben, daß in den letzten Mitteilungen der Reichsregierung an den französischen Ministerpräsidenten über die Ausgleichszahlungen niemals von der Absicht einer ängstlichen Einstellung der deutschen Zahlungen die Rede gewesen sei, sondern nur von der Unmöglichkeit, sie in der geforderten Höhe zu leisten. Am Schluß der Note wird dann nochmals auf die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands hingewiesen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß von der französischen Regierung keine Zwangsmaßnahmen ergriffen werden, die die ganze Frage unauflöslich und unheilbar mit den alliierten Mächten geregelt sei. Die deutsche Note, die eine Abschrift der Antwort Englands und Belgiens auf das deutsche Gesuch um Suspendierung der Ausgleichszahlungen beilegt, wurde noch gestern nach Paris abgeschickt und wird heute mittag der französischen Regierung übergeben werden.

Französische Drohungen

Paris, 4. August. Das „Journal des Debats“ schreibt — offenbar beeinflußt — gegenüber der Berliner Darstellung, daß Frankreich nicht berechtigt sei, wegen der Ausgleichszahlungen vor dem 15. August Sanktionen zu ergreifen, weise man in Paris darauf hin, daß Deutschland ja nur die Frage nicht hätte aufzuwerfen und nicht die Absicht hätte an den Tag legen brauchen, sich seinen Verpflichtungen zu entziehen, ferner, daß Deutschland, wenn es loyal denke, nur sofort mitzuteilen brauche, daß es bezogen werde und daß unter diesen Umständen die Beweigerung einer Antwort einer Abjage gleichkomme und Zwangsmaßnahmen nicht notwendig seien. Wie dem auch sei, scheint die französische Regierung entschlossen zu sein, zur Tat zu schreiten, wenn Deutschland sich seinen Verpflichtungen entziehe. Die Sanktionen würden progressive Art sein. Die ersten würden am Montag (7. August) ergriffen werden und eine Anzahl im Elsaß ansässiger Deutscher treffen. In der Folge würde man zu Maßnahmen ernsteren Charakters übergehen, wenn Deutschland den französischen Forderungen nicht nachkomme. — „Albert“ sagt, daß die Zwangsmaßnahmen der der Ausweisung einer Anzahl in Elsaß lebenden Deutscher und mit der Sequenzierung ihres Besitzes beginnen würden. — Nach der „Information“ würden 150 in Elsaß-Lothringen wohnhafte Deutsche in der kommenden Woche ausgewiesen werden und ihre Vermögen sequestriert werden.

Bayerischer Landtag

Annahme des Finanzgesetzes — Ablehnung des Etats durch die sozialistischen Parteien

München, 4. August. Der bayerische Landtag stimmte dem Entwurf des Finanzgesetzes für das Haushaltsjahr 1921/22 mit Mehrheit zu. Dabei gab der Abg. Timm (Soz.) namens seiner Parteifreunde die Erklärung ab, daß sie gegen das Finanzgesetz stimmten. Nach parlamentarischen Grundregeln sollte die Partei dadurch scharfes Mißtrauen gegen die augenblickliche bayerische Staatsregierung zum Ausdruck bringen, die in einer Zeit schwerer wirtschaftlicher und politischer Not eine die Reichseinheit bedrohende, die Ziele Frankreichs fördernde und kulturellen Fortschritt vermeidende Politik betreibt. Der Redner erhielt einen Ordnungsruf. Der Abg. Neumann (N.S.P.) schloß sich der Erklärung des Abg. Timm an, weshalb auch er zur Ordnung gerufen wurde.

Der Landtag beendete damit seine Arbeiten. Präsident Bausbacher führte in seiner Schlussrede aus, auch in der größten Not des deutschen Volkes wolle man sich in Bayern freudig zum Deutschum bekennen. Um aus dem tiefen Elend herauszukommen, sei eine verständnisvolle Behandlung der Länder durch das Reich Voraussetzung. Anstelle einseitigen Zwanges müsse eine freiwillige Vereinbarung treten. Die Notabwehr uneträchtlicher Ereignisse in die bayerischen Verhältnisse sollte alle in Hause vereinigt finden. Es sei ein Irrtum, daß in Bayern Reichsverdrößen herrsche. Die Bayern wollten die Reichsrechte für die Zukunft bewahren. Das müsse auch in Berlin verstanden werden. Der Präsident schloß mit dem Wunsch, es möchten für die Zukunft Sicherheiten gegeben werden, damit

die Hoheitsrechte der Länder nicht ohne ihre Zustimmung befristet würden. — Der Landtag wird im Oktober wieder zusammentreten.

Die bevorstehende Londoner Konferenz

London, 4. Aug. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, die bevorstehende interalliierte Besprechung über den Charakter einer Sitzung des obersten Rates tragen, ohne eine solche zu sein. Lloyd George werde den Schatzkanzler und Chamberlain zur Seite haben. Das britische Office werde nicht direkt betreten sein, da die Ausprägung auf finanzielle Fragen beschränkt sein werde. Japan werde, wie gewöhnlich, durch seinen Botschafter vertreten sein, während noch nicht feststeht, ob sein amerikanischer Kollege als Beobachter teilnehmen werde.

Paris, 4. Aug. „Petit Journal“ teilt mit, der italienische Botschafter, Graf Sforza, habe sich gestern zu Poincaré beggeben und ihm den Standpunkt auseinandergesetzt, den die italienische Regierung bei der Londoner Konferenz vertreten werde. An der Frage der Ausgleichszahlungen sei die italienische Regierung nicht unmittelbar interessiert, da die Forderungen Italiens an Deutschland durch die Forderungen Deutschlands an Italien ausgeglichen seien. Jedoch sei Italien jeder Art Zwangsmaßnahmen feindselig gesinnt, die einen neuen Marktfurz herbeiführen könnten. „Petit Journal“ betont, man wisse, daß die italienische Regierung in der Moratoriumsfrage den Standpunkt des britischen Kabinetts mit geringer Abweichung vertrete.

Oesterreichs Auflösung und Deutschlands Not

Aus Wien wird gemeldet: Unter Hinweis auf den neuesten Wechselkurs, der die Krone nur noch mit 1/100 Rappen bewertet, sieht die „Reichspost“, das Organ des Bundeskanzlers, einen Notbehelf an die Mächtige aus, da die heimische Hilflosigkeit allein verbindlich könne, daß der mit der Finanzreform unternommene Versuch der Selbsthilfe zunichte werde. Die gleiche Auffassung spricht aus einer Kennerung des Bundeskanzlers, der die aus dem Finanzplan resultierende Lage Oesterreichs als das Bild eines Unternehmens darstellt, der seine letzten Mittel zur Erreichung einer Fabel aufgebraucht hat, aber nun des Betriebskapitals ermangelt und dieses nur von außen erschaffen kann. In allen Betrachtungen, die über die damit gekennzeichnete halbbrecherische Lage angeestellt werden, kommt jedoch das Bewußtsein zum Ausdruck, daß das österreichische Wirtschaftswesen auf das engste mit dem deutschen zusammenhängt und daher die Lösung, die der deutschen Reparationskrise zuteil wird, auch für Oesterreich von entscheidender Bedeutung sein kann. So schreibt auch die „Reichspost“ in dem erwähnten Artikel:

„Ganz Europa kommt mit jedem Akt der Fortführung dem wirtschaftlichen Chaos näher. Die österreichische Krone steht in ihrem tiefen Fall nicht allein, denn gleichmäßig steht die Welt heute vor der Tragödie der deutschen Mark und der raschen Entwertung der ungarischen Krone. Der Herd der Währungs-krisis verbreitet sich also mehr und mehr und der Tag ist nicht mehr fern, an dem zwei Drittel des europäischen Kontinents währungslosig baltisch sein werden.“

„Achtung! Achtung!“ heißt es in der „Reichspost“, wenn sie das Schicksal der Mark als die wichtigste Sorge auch für Oesterreich bezeichnet und eine gewisse Ähnlichkeit auch in der Behandlung feststellt, die die beiden deutschen Länder Mitteleuropas erfahren haben. Sie sagt:

„Der deutsche Reichskanzler hat bis heute alles getan, um den Verpflichtungen nachzukommen, die Deutschland auf sich genommen hat. In Oesterreich haben Regierung und Parlament ein Programm beschlossen, das die äußerste innere Kraftanstrengung erfordert. Nun wäre es die Pflicht der Entente, die beiden Seiten auch ihrerseits einzugreifen und die so mühtig kämpfenden nicht allein zu lassen. Statt dessen fällt man der deutschen Regierung in den Rücken und Oesterreich hat man noch immer warten, während die rasche Unterstützung nötig wäre.“

Die „Arbeiter-Zeitung“ deutet die Vorgänge dieser Lage und Wochen dahin, daß sie die „Selbsterhaltung der Kapitalistenwelt“ sichtbar mache.

Der Brotpreis ist heute von 2170 auf 2490 Kronen erhöht worden.

Starke Steigerung der Reichsindeziffer

Berlin, 4. Aug. Die auf Grund der Erhebungen des statistischen Reichsamts über die Aufwendungen für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung festgestellte Reichsindeziffer für die Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt des Monats Juli auf 4990 gestiegen gegen 3779 im Monat Juni. Die Steigerung ist dieses Mal außerordentlich groß; sie beträgt 32 Proz. gegen 9,2 Proz. vom Mai auf Juni. Die Reichsindeziffer für die Ernährungskosten stellt sich im Durchschnitt des Monats Juni auf 6838. Die Steigerung von 33,5 Prozent gegenüber dem Vormonat ist demnach nicht viel höher als die der Gesamtausgaben. In der Erhebung der Lebenshaltungskosten hat die der Währungsberücksichtigung fähig folgende sprunghafte Preissteigerung stattgefunden in die Erhebungen einbezogenen Lebensbedürfnisse (mit Ausnahme der Wohnungsmiete) beigetragen, besonders auch die hohen Preise für neue Kartoffeln. Der Fortschritt der Teuerung ist sowohl in den Großstädten, wie in den mittleren und kleineren Städten wenig einheitlich. In keiner Erhebungsgemeinde ist indessen die Teuerung gegenüber dem Vormonat um weniger als 20 Prozent gestiegen.

Das bolschewistische Blut- und Schandregiment

Die Tragödie in Astrachan — Bolschewistischer Vernichtungskampf gegen Sozialisten — Die neueste bolschewistische Schandtat in Georgien

Von P. Stiller

In wenigen Tagen erscheinen im Verlag der Buchhandlung „Vorwärts“ unter dem Titel „Die Schöle. Russische Hölle an das Weltgewissen.“ Aufzeichnungen der russischen Sozialisten über die grauenvolle Blutarbeit der Tscheka, jenes massenmörderischen Polizei- und Gerichtsapparates der bolschewistischen Revolution, der sich jetzt zur Vernichtung der Säuglinge der Sozialrevolutionäre ansetzt. Wir bringen hier einen kurzen Auszug aus diesen Aufzeichnungen zum Abdruck:

... Es blieb nur übrig den Beginn des Streiks festzusetzen. Von Anfang März an hörte die Arbeit in den Fabriken bald gänzlich auf. Überall wurden die an die Machtgeber zu stellenden Forderungen ertönen. Es wurde beschlossen, provisorisch (bis zur Erledigung der Verpflegungsschwierigkeiten) den freien Brotkauf und freie Fischerei zu verlangen. Die endgültigen Forderungen hatte man vor Beginn des Streiks noch nicht formuliert. Unterdessen suchten die Machtgeber nach zuverlässigen Truppenteilen und zogen sie um die Fabriken zusammen.

Die offizielle Mitteilung lautete: „Am 10. März 1919, um zehn Uhr morgens, unterbrachen die Arbeiter der Fabriken „Kulgan“, „Metna“, „Kantafus“ und „Merkur“, nach einem Marschziehen der Fabrikstraße die Arbeit und versammelten sich zu Meetings. Der Aufforderung der Vertreter der Macht, auseinanderzugehen, weigerten sich die Arbeiter Folge zu leisten und setzten das Meeting fort. Darauf haben wir unsere revolutionäre Pflicht getan und von der Waffe Gebrauch gemacht.“

Das Meeting, auf dem zehntausende Arbeiter versammelt waren und ihre schwere materielle Lage frieblich erzählten, wurde von Maschinengewehrpatronen, Matrosen und Granatenwerfern umzingelt. Nachdem die Arbeiter sich geneigt, auseinanderzugehen, wurde eine Gewehrpatrone abgegeben. Dann ratterten die gegen die kommunistische Masse der Meetingteilnehmer gerichteten Maschinengewehre, und es explodierten mit betäubendem Lärm Granaten. Die Versammlung erzitterte, legte sich auf den Boden und verstaunte in banger Angst. Ueber dem Rattern der Maschinengewehre hörte man weder das Schießen der Vermundeten noch die Schreie der Sterbenden...

Blühlich erhebt sich die ganze Masse, stürzt vorwärts und durchbricht mit einer von dem Schreden verzehnfachten Kraft den Todeshorch der Regierungstruppen. Und läuft ohne Bestimmung in alle Richtungen, — Rettung vor den Augen der wieder in Tätigkeit getretenen Maschinengewehre suchend. Nach den Fliehenden wird geschossen. Die am Leben Gebliebenen treibt man in geschlossenen Räumen zusammen und schießt sie auf Geheiß nieder. Der Raum, in dem oben noch eine friebliche Versammlung tagte, war jetzt von einer Menge Leichen bedeckt. Zwischen den in Todeskämpfen sich windenden Arbeitern sah man auch einige von der Menge bei ihrem Durchbruch folgetretene „Revolutionshändiger“. Die Kunde von der Erschießung verbreitet sich rasch in der Stadt. Man floh von überall her. Nur die Auser: „Man schießt! Man schießt!“ waren hörbar.

Eine zahlreiche Menge von Arbeitern versammelte sich bei einer Kirche. „Aus der Stadt fliehen!“ — dieser Ruf erscholl immer lauter ringsherum. — „Wohin?“ Draußen alles ungewiss. Der Schnee schmilzt. Die Wolga geht auf. Kein Stückchen Brot da. — „Fliehen, fliehen! Und sei es auch zu den Weissen. Hier droht nur Erschießung. — Und die Frauen, die Kinder? Wie also, Brüder? — Unkommen wird man ja sowieso. Ob hier oder dort. Nichts zu essen, fliehen, fliehen!“

Ein Kanonenschuß in der Ferne. Eine sonderbar dröhnende Detonation in der Luft. Nach diesem Geschehe plötzlich ein Wums. Wieder ein Gesumme. Die Kirchentempel stürzt prasselnd ein. Wums und wieder Wums. Ein Geschloß explodiert. Ein zweites. Wieder eins. Die Menschenmenge verliert die Bestimmung und schießt, gleich einer Herde kopfloser gewordener Tiere, auseinander. Die Worpfeiler schießen und schießen. Von irgendwoher wird ein neuer Schießbefehl erteilt, und die Fliehenden werden von den Granaten getroffen.

Die Stadt verbedete. Verstaunte. Ein Teil der Einwohner floh, ein anderer versteckte sich. Nicht weniger als zweltausend Opfer wurden den Klauen der Arbeiter entzogen. Damit endete der erste Akt der furchtbaren Tragödie von Astrachan.

Der zweite — noch furchtbarere — Akt begann am 12. März. Ein Teil der Arbeiter wurde von den „Siegen“ festgenommen und in sechs Kommandanturen, in Wärfen und Dampfmaschinen gefangen. Unter den letzteren tat sich durch seine Grausamkeiten besonders der Dampfer „Gogol“ hervor. Nach Moskau aber flohen Dampfer hin, die einen „Aufstand“ meldeten.

Der Fortschende des Kriegsrevolutionären Rates der Republik L. Trotski antwortete mit einer lakonischen Depesche: „Anbarherzie abbrechen“. Damit war das Schicksal der unglücklichen gefangenen Arbeiter besiegelt. Ein blutiger Wahnsinn tobte auf dem Lande und auf dem Wasser. In den Kellern und Höfen der Kommandanturen erschloß man die Leute. Von den Wärfen und Dampfmaschinen warf man sie in die Wolga. Manche band man vorher Steine um den Hals. Ein Arbeiter, der im Kielraum an der Maschine saß, unbemerkt blieb und sich rettete, erzählte, daß vom Dampfer „Gogol“ in einer Nacht an 180 Mann hinuntergeworfen wurden. In der Stadt aber gab es so viele Erschossene,

das geschäftliche Ergebnis der Wareneinkäufe, und herstellergemittelte der deutschen Konsumvereine kennzeichnen. Der Umsatz des ersten Geschäftsjahres betrug 1921: 788 555 750,81 M., 1922: 8 400 482 450,30 M., mithin 1922 mehr: 2 620 926 699,49 M. = 332,37 Proz.

Von diesen Waren stellte die Großverkaufsgesellschaft in eigenen Betrieben her: 1921 für 74 847 175,46 M., 1922 für 314 905 655,59 M., mithin 1922 mehr: 240 148 480,13 M. = 320,85 Proz.

Das zukünftige Arbeitsrecht. Vortrag von Professor Dr. Hugo Sinzheimer auf dem Gewerkschaftskongress in Leipzig. Verlagsanstalt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. — Unter Hinweis auf die Zusammengehörigkeit aller Arbeiter durch das gleiche Berufsrisiko fordert Sinzheimer einheitliches Arbeitsrecht und einheitliche Arbeitsbehörden. Er behandelt die Streitfrage über die Stellung der Arbeitsgerichte und der Juristen in der sozialen Rechtsprechung. Den Kern des Vortrages bildet die Koalition als Organ der gesellschaftlichen Verfassung, die Freiheit und Verantwortlichkeit der Koalition, er schließt mit Untersuchungen über die Arbeitsmarktlage, indem er die neue Epoche des Arbeitsrechts aufzeigt.

Gemeindepolitik

Die Bauforderungen für Kleinwohnungen

werden oft dadurch unnötig vergrößert, daß die Forderung der Bauforderungen nicht voll ausgenutzt wird. Oftmals werden — um nur ein Beispiel zu nennen — zu starke Deckenbalken, überhaupt zu große Holzdecken verwendet, lediglich weil es so herkömmlich war oder den Berechnungen beratliche Unterlagen zu Grunde gelegt wurden. Wir dürfen heutzutage nicht mehr mit allzureichenden Sicherheitsreserven rechnen, wie vor dem Kriege, wo bisweilen eine zehnfache Sicherheit noch überschritten wurde. Wir müssen unsere Bauforderungen richtig kennen lernen, wir müssen ergründen, was wir ihnen zutrauen dürfen. Die bisher üblichen Angaben aus Vorkriegszeiten sind vielfach überholt, werden aber, zumal sie zum Teil gesetzlich vorgeschrieben sind, noch immer in den statischen Berechnungen verwendet und sind deshalb mit Rücksicht auf die neuen Wohnungsbauten.

Das Gleiche gilt für die Belastungsannahmen, die ebenfalls häufig viel zu hoch und vor allem an den verschiedenen Orten ganz verschieden sind. Man denke nur an die Zahlen für Winddruck und Schneelast! Wie oft sind nicht gerade die Ursachen erheblicher und völlig nutzloser Bauforderungen geworden! Auf diesem äußerst wichtigen Gebiete Klarheit zu schaffen und dadurch an der Verbilligung der Wohnungsbauten auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen mitzuwirken, hat sich die „Deutsche Bauernormung“, eine Fachgruppe der Reichsbauernormung, als Ziel gesetzt. Mithin sind es die 2 ihr angehörenden Arbeitsausschüsse für Vereinheitlichung technischer Baupolizeibestimmungen und für Holz, die die Aufgabe haben, für ganz Deutschland einheitliche, zuverlässige und den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechende Rechnungsunterlagen durchzuprüfen und festzusetzen, jedoch einerseits dem wirtschaftlichen Bedürfnis, andererseits den Anforderungen der Sicherheit Rechnung getragen wird.

i. Minsheim, 4. August. Unsere Gemeinde ist seit letzten Montag ohne elektrisches Licht. Bisher wurde der Strom von dem Müller Fräulein geliefert, der sich aber nun weigert, weiter Strom abzugeben, angeblich, weil sein Maschinist aus dem Betriebe ausgeschieden sei. Es wäre merkwürdig, wenn die Gemeinde keinen Vertrag mit Fräulein abgeschlossen hätte, jedoch sie auf Gnade oder Ungnade dem Müller ausgeliefert ist. Durch das Ausbleiben des Stromes sind verschiedene Handwerker in eine sehr schwierige Lage versetzt, ihre Motoren laufen nicht. Der Wunsch vieler Bürger geht schon lange dahin, daß das Stromnetz an das Badenernetz angeschlossen wird, damit man von der Bils für einen einzelnen Lieferanten befreit ist. Es ist Sache der Gemeindebehörde, hier die weiteren Schritte zu tun, denn die Zustände werden unangenehm. Sollte es dem Gemeindevorstand nicht einfallen, den Schritt zum Badenernetz zu machen, dann mögen einige Bürger die Sache in die Hand nehmen, sie dürfen der Unterstützung der gesamten Einwohnerschaft sicher sein.

Reichskonferenz der deutschen republikanischen Studentenschaft

Jena, 31. Juli 1922.

Zum erstenmal fanden sich im republikanischen Deutschland die republikanischen Studenten der deutschen Hochschulen zu einer gemeinsamen Tagung zusammen. Tagungsort ist Jena geworden. Vertreter haben entsandt die republikanische Studentenschaft der Universitäten und Technischen Hochschulen in Berlin, München, Leipzig, Frankfurt a. M., Jena, Freiburg, Kiel, Detmold, Halle, Bonn, Würzburg, Göttingen, Königsberg, Lüneburg, Altona, Gießen, Darmstadt, Münster. Vertreten sind außerdem der Reichsbund deutscher demokratischer Studenten, der Reichsbund sozialistischer Studenten, der deutsche ind. Pacifistenbund und der Reichsbund komm. Studenten.

Die Tagung begann mit einer Begrüßungsrede des Stud. Harnad-Jena. Er hob hervor, daß sich heute zum erstenmal die republikanische Studentenschaft Deutschlands zu einer gemeinsamen Tagung zusammengefunden hätten, veranlaßt durch die außen- und innenpolitische Lage. Den letzten Anstoß gab der Nationalaufruf. Von großen Teilen des Volkes werde die Republik mit Misstrauen angesehen, fast vertreten seien dabei besonders die der Studentenschaft nahestehenden Kreise. An den Universitäten haben republ. Gedanken wenig Eingang gefunden, deshalb sei es zu begrüßen, daß sich alle diejenigen zusammengefunden haben, die sich rücksichtslos auf den Boden der Republik stellen und für die Verbreitung republikanischer Anschauungen in der übrigen Studentenschaft wirken. Schwer sei diese Arbeit, aber, so schloß sich Harnad: „Der Wille ist die Kraft, die große Dinge schafft.“

Die Wahl eines geschäftsführenden Vorstandes für die laufende Tagung fiel auf Dr. Friedrich, Dr. Kantrowicz, Harnad-Jena, Kopf-Freiburg und Hallgarten-München. Es wurde beschlossen, zunächst die Berichte der republ. Vertreter der einzelnen Hochschulen entgegenzunehmen. Aus diesen Berichten ist hervorgegangen das Aussehen einer tatkräftigen Arbeit der freischulischen und republikanisch denkenden Studentenschaft an fast sämtlichen Hochschulen zur Verbreitung und Festigung des republikanischen Gedankens und zur Abwehr der monarchistischen Bestrebungen. In den meisten Fällen hat diese Arbeit zu der Gründung von Arbeitsgemeinschaften oder Blöcken republ. Studenten geführt. Sowohl Einzel- als auch korporative Mitgliedschaft ist bei den Vereinigungen ermöglicht. Sie umfassen teilweise Angehörige der Parteien vom Zentrum bis zu den Kommunisten.

Es soll nun ein Reichsstatell aller republikanischen Studenten geschaffen werden. Parteipolitische Besonderheiten sollen hinter dem großen Ziele der Ausbreitung und Verankerung republikanischer Wesens zurücktreten. Die Einigung dürfte auf dieser Grundlage ohne Gefährdung der Weltanschauung des Einzelnen nicht schwer fallen. In der Hauptsache: Im Kampfe gegen die Reaktion sind sich alle einig.

Landtagsabg. Dr. Groß-München sieht in dem zu bildenden Reichsstatell nur dann eine Organisation mit genügender Stoffkraft gegenüber den alten ind. Verbindungen, wenn in der

Die Deutschnationalisten bei der Arbeit

Im „Neuen Arbeiter“ wird folgendes Zitat veröffentlicht:
 Deutschnat. Tageszeitung, Dessauer Straße 67, Dessau.
 Deutschnat. Studentendienst, Dessau, Zimmer 14.
 Hauptgeschäftsstelle, Dessau.

Es. Hochwohlgeboren
 bezogen wir uns, folgendes ergeben mitzuteilen:
 In Einvernehmen mit der Deutschnationalen Volkspartei hat sich der Deutschnationale Studentendienst Deutschnat. gebildet, der eine Vereinigung von Kriegsveteranen, deutsch empfindenden Studierenden der fünf Berliner Hochschulen als Stützpunkt im Sinne der Richtlinien unserer Partei arbeitet. Mit Erfolg und hoher Begeisterung haben wir auf eine Reihe schöner Erfolge bei den letzten beiden Wahlen zurückzuführen. Aber nicht eher, haben wir gelobt, vom Kampf gegen alles Unheißes abzulassen, als bis unser geliebtes Vaterland zum zweitenmale gerettet und auch der letzte Arbeiter von den unheimlichen Einflüssen seiner jüdisch-bolschewistischen Verführer befreit ist. Obgleich der Deutschnationale Studentendienst seinen Sitz in Berlin hat, so hat er doch durch die großen studentischen Verbindungen enge Fühlung mit den Hochschulen Deutschlands, die sich zur Durchführung unseres Programms reiflos zur Verfügung gestellt haben.

Leider lassen sich die Ziele, die der D.N.S.D. sich gestellt hat, ohne finanzielle Unterstützung aller Gutgesinnten nicht erreichen. Man muß gut sein, man muß lobenswerten Unternehmen trotz persönlicher Eingabe und Opferbereitschaft unserer Mitglieder wegen mangelnder finanzieller Grundlage nicht zur Ausführung gelangen.

Neuwahlen stehen bald bevor. Es gilt, die engere Heimat, unser ruhmreiches Preußen, von einer unwürdigen Regierung zu befreien. Mit der Vorbereitung der Propaganda muß schon jetzt begonnen werden. Aber nicht nur Wahlpropaganda wollen wir betreiben, auch noch andere Ziele haben wir, die dringend finanzieller Unterstützung bedürfen. In der Anlage erlauben wir uns, Ew. Hochwohlgeboren ein kurz umrissenes Programm des D.N.S.D. zu übersenden.

Ew. Hochwohlgeboren wäre der unerfährte Ausfühler für gütige Unterstützung unserer guten Sache durch Überweisung eines Betrags auf eines der nachstehenden Konten überaus dankbar. Zu einer Auskunft über den D.N.S.D. sind jederzeit bereit

Se. Exz. Herr Staatsminister Dr. Helfferich,
 Se. Exz. Herr Staatsminister Dr. Herzog,
 Herr Graf Reventlow,

mit denen wir in enger Fühlung stehen.
 Zudem wird Ew. Hochwohlgeboren schon im voraus unsern herzlichsten Dank für die außerordentliche Liebenswürdigkeit ausdrücken, die wir mit deutschem Gruß
 Der Propaganda-Ausschuß des D.N.S.D. Deutschnat.
 W. Guntter,
 stud. jur. et ref. pol.

Konten:
 Kurt- und Neumärkische Dorlehnkassa, Berlin.
 Wilhelmstraße 6.
 F. W. Krause u. Co., Berlin, Behrenstraße 2.

Frage der Parteigewaltigkeit die größte Toleranz gelübt werde. Es handelt sich auch keinesfalls um einen vollkommenen Neuaufbau des Studententums. Im Gegenteil: es sei mancherlei zu übernehmen. Hoffentlich müßte man sich selbstverständlich vom Kommens, Sauf, und Schlagschubentum abwenden.

Eine Meinungsverschiedenheit zeigte sich im Laufe der Verhandlung darüber, ob für die Aufnahme in das zu gründende Reichsstatell ausnahmsweise sein soll die prinzipielle Stellungnahme zur heutigen Republik. Gegen eine Aufnahme der Kommunisten in die Reichszentrale wurden von verschiedenen Seiten Einwendungen erhoben. Man ist indes bereit, mit den Kommunisten ein Kartellabkommen zum Zweck gemeinsamen Vorgehens in Fällen dringender Gefahr zu treffen. Auf dieser Basis bewegt sich folgender zur Beratung stehender Antrag der sozialistischen und demokratischen Studenten:

„Das Reichsstatell republ. Studenten bewacht den Schutz und Ausbau der republ. Reichsverfassung und den Kampf gegen die Reaktion. Das Reichsstatell besteht aus der republikanischen Studentenschaft reichsdeutscher und deutsch-österreichischer Hochschulen und studentischer Reichsverbände mit den entsprechenden Zielen. Die Leitung des Reichsstatells ist ermächtigt, Kartellverträge mit anderen Organisationen zum gemeinsamen Kampfe abzuschließen. Den einzelnen republ. Studententums wird die Gemeinschaftsarbeit mit den zusammengeschlossenen Gruppen ermöglicht.“

Gewerkschaftliches

Der Lederarbeiterverband im Jahre 1921

Auch im Jahre 1921 hatte der Verband einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl vermehrte sich um 8 162 Mitglieder oder um 23 Proz., sie stieg von 33 441 Mitgliedern im Jahresbericht 1920 auf 43 603 Mitglieder am Jahresbeginn 1921.

Drei Währungserschütterungen mußten borgekommen werden, um die Geldentwertung auszugleichen. Der Verband führte insgesamt 447 Lohnbewegungen in 421 Orten und 4529 Betrieben mit 169 578 Beteiligten. Von den 447 Lohnbewegungen waren 15 Streiks, an denen 2235 Personen beteiligt waren. Durch die Lohnbewegungen wurde eine Lohnverhöhung für 162 877 Personen im Betrage von 11 624 618 M. pro Woche erzielt. Bei den Lohnbewegungen wurden 54 Tarifverträge für 804 Betriebe mit 28 991 Beschäftigten neu abgeschlossen. Außerdem wurden 2 Verträge für 12 500 Beschäftigte erneuert, so daß insgesamt 56 Verträge für 1082 Betriebe mit 41 491 Beschäftigten im Jahre 1921 in Kraft traten.

Die Einnahmen stiegen von 2 594 132 M. im Jahre 1920 auf 6 973 206 M. im Jahre 1921; außerdem hatten die Lokalkassen noch eine Einnahme von 1 885 001 M. zu verzeichnen. Die Ausgaben stiegen von 2 018 765 M. im Jahre 1920 auf 3 067 270 M. Das Verbandsvermögen vermehrte sich von 1 146 914 M. auf 4 162 850 M. Die gute Konjunktur brachte es mit sich, daß für Arbeitslosenunterstützung nur halb soviel verausgabt wurde wie im Vorjahre. Die Ausgabe für Arbeitslosenunterstützung betrug 162 149 M. gegenüber 314 286 M. im Jahre 1920. Die Ausgabe für Krankenunterstützung dagegen verdoppelte sich, sie stieg von 164 372 M. auf 335 291 M. Die Ausgaben für Streikunterstützung stiegen von 50 182 M. im Jahre 1920 auf 698 917 M. im Jahre 1921.

Eine vom Verbands aufgenommenen Statistik hat ergeben, daß das Organisationsverhältnis der Lederarbeiter zurzeit ein sehr gutes ist. Die Statistik ergab, daß in 1534 Betrieben 41 408 männliche und 10 379 weibliche Personen, insgesamt 51 787 Personen beschäftigt waren. Davon waren 49 028 Beschäftigte oder rund 95 Proz. organisiert und 2769 Beschäftigte oder rund 5 Proz. nicht organisiert. Der numerische und finanzielle Aufstieg des Verbandes im Jahre 1921 wird den organisierten Lederarbeitern ein Vorposten sein, auch in Zukunft an dem weiteren Ausbau des Verbandes rastlos mitzuarbeiten.

Programm

des Deutschnationalen Studenten-Dienstes (Deutschnat.)

1. Wahlpropaganda. Hierin sind einbezogen: Sprengtrupps für gegnerische Versammlungen, Schutztrupps für eigene, Beschaffung von Flugblättern und Plakaten für die Wahlen.
2. Einrichtung eines besonderen Pressedienstes für die Reichsparteien in politischen Tagesfragen.
3. Organisation von Fünfmintutenrednern. Besonders diese Organisation ist von größter Wichtigkeit; sie muß über das ganze Reich ausgedehnt werden. Nach dem Muster der Fünfmintutenredner der Linksparteien muß eine Rednerorganisation auch von uns geschaffen werden, die nach kurzen, von einer Zentrale gegebenen Richtlinien durch persönliche Fühlungnahme mit der breiten Masse bei Straßenaufmärschen usw. dem Volke unsere Ideen einimpft. Das Fehlen einer derartigen Organisation hat mit zum Wählungsverlust des Kampfbundes beigetragen. Es gilt, die jährlich vorhandenen Rednerorganisationen über das ganze Land auszubauen und Studenten als besonders dazu geeignete Redner hinauszuführen.
4. Einrichtung eines besonderen Spieldienstes für politische Aufklärungs- und Ermittlungsverfahren. Hierbei arbeiten wir Hand in Hand mit der politischen Kriminalpolizei durch Vermittlung des Grafen Reventlow. Ein Fall, bei dessen Aufklärung wir zugeht sind, wird demnächst die Presse beschäftigen. Redner verspricht diese Spieldienstorganisation durch Reisen, Befragungsgelder usw. erhebliche Summen.
5. Einrichtung einer großen Jugendbücherei im Verein mit dem D. N. Jugendbunde, um die aus den Schulen zu entfernenden Werke vaterländischen Inhalts zu ersetzen und sie besonders Volksschulkindern zugänglich zu machen.
6. Aufklärungstätigkeit unter den Arbeitern, Veranstaltung gemeinverständlicher Vorträge. Druck und losenloser Vertrieb von Aufklärungsmaterial.
7. Unterstützung der Parteifreiwilligenformationen und Selbstschutzorganisationen in jeder Hinsicht.
8. Wirtschaftliche Weisheiten für minderbemittelte Studierende.
9. Fühlungnahme mit den Führern in der nationalen Bewegung außerdeutscher Länder, z. B. Deutsch-Österreich, Ungarn, Türkei.

Der Student Guntter, der Nachbar der famosen Studentenorganisation, ist der ehemalige Privatsekretär des ehemals famosen Generals Ludendorff. Auf die Fünfmintutenredner dieser nationalistischen Bande müssen fortan die organisierten Arbeiter bei Demonstrationen usw. ein scharfes Augenmerk haben. U. a. er der eventuell gegen diese nationalistischen Hecker anzunehmende durchschlagende Mittel werden sich die Arbeiter hoffentlich in schneller Entschlußfassung jeweils fassen werden.

Jugend und Sport

75jähriges Stiftungsfest des Turnvereins Anstaltlingen. Der Turnverein Anstaltlingen, gegründet 1847, begeht am 12., 13. und 14. August sein 75jähriges Jubiläum. Der Verein ist seit 1919 Mitglied des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, nachdem er sich in diesem Jahre mit dem seit 1911 bestehenden Arbeiterturnverein vereinigt hatte. Das im Jahre 1897 begangene 50jähr. Jubiläum gestaltete sich damals zu einem großartigen Turnfest, nahmen doch sämtliche größere Städtevereine der näheren Umgebung von Baden und Württemberg daran teil. Schon aus diesem Grunde darf das diesjährige Fest nicht hinter dem von 1897 zurückbleiben, sondern es muß noch größer und imposanter werden; gilt es doch, den auch hier zahlreichen Gegnern zu zeigen, was die Arbeiterbewegung zu leisten imstande ist und weiter zu zeigen, daß der Verein stolz sein kann, aus der Deutschen Turnerfamilie ausgetreten und sich dem Turnerbund angeschlossen zu haben. Daß das Fest großzügig gestaltet wird, ist den Vereinstreuen durch die erhaltene Erhaltung bekannt; es liegt daher an den Turngenossen das 3. Bz. dazu zu sorgen, daß das Fest sich zu einer großen Demonstration für die Arbeiterbewegung gestaltet. Zahlreiche Vereine haben sich zur Teilnahme am Fest sowohl wie durch Unterstützung am Festbankett gemeldet, darunter auch die Turner von Pöppingen. Die Festrede hat Turngenosse Bürgermeister St. J. A. aus Göttingen übernommen. Für die Sportler heißt es nun: Auf nach Anstaltlingen zum 75jährigen Jubiläum am 12., 13. und 14. August.

Gerichtszeitung

Des Heiratsdamenbescheidigt stand dieser Tage der 31-jährige Kaufmann Max Herberner aus Eist (Weiß) vor dem Schöffengericht in Freiburg. S., der von seiner Frau geschieden wurde, unterließ ein Verhältnis mit einem 37 Jahre alten Witwenweibe aus Säckingen, dem er allerdings erlogene Angaben über seine vornehme Abstammung machte. Da er das Mädchen bald zu heiraten versprach, ließ sich dieses dazu bewegen, ihm nach und nach fast 3000 M. aus ihren Ersparnissen einzuhandigen. Gleichzeitig spielte sich S. als Bräutigam einer Schneiderstochter aus der Umgebung von Eist auf, aus der Familie dieser „Braut“ lodte er Waren und Bargeld von zusammen 2000 M. heraus. Nebenher verbanden ihn Beziehungen zu einer Ausschlagskneipe in Säckingen, die sich heute noch als seine rechtmäßige Braut betrachtet; mit einer vierten Geliebten unternahm S. an Weihnachten 1921 eine Vergnügungstour in das Hölental, wo er sich aus einem Gasthof mit Hinterlassung der Beche drückte. Dem Wirt sandte er ein Verabreichungsschreiben mit einer gefälschten Unterschrift zu. Das Schöffengericht beurteilte den Angeklagten wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu 6 Monaten Gefängnis, wovon eine mehrmonatliche Untersuchungshaft abgerechnet wird.

Sie wahren Ihren Vorteil,
 wenn Sie Maggi's Würze
 nur aus der großen Maggi-
 Flasche nachfüllen lassen.



Aus der Stadt

Karlsruhe, 5. August
Geschichtskalender

1728 *Der Nationalökonom Adam Smith in Kirkcaldy (Schottland). — 1850 *Der französische Dichter Guy de Maupassant auf Wironnes. — 1919 Unruhen in Italien. Straßenkämpfe.

Karlsruher Parteinachrichten

An die Mitglieder der sozialdemokr. Partei Karlsruhe. Diejenigen Genossen und Genossinnen, die einen Antrag zum deutschen Parteitag in Augsburg zu stellen wünschen, werden ersucht, denselben höchstens bis zum 15. August an den Unterzeichnenden einzureichen.
Der Parteivorstand: J. H. G. Schwert, Wilhelmstr. 76.

Wochenmarktpreise der wichtigsten Lebensmittel

(nach Mitteilung des städt. Statistischen Amtes)
Während seit der letzten ausgegebenen Statistik am 27. 7. 22 einige Artikel, wie Rühche, Kartoffeln, Kaffeebohnen, Zwiebeln einen kleinen Preisrückgang erleben, sind die Fleischpreise in Karlsruhe Aufwärtstendenz begriffen. Es listeten am:

	3. 8. 22	4. 8. 21	1. 8. 13
Rindfleisch m. Knochen	1 Pfd. 10-11	10-11	96
Wurstfleisch	1 " 56-60	8-10	90-94
Kalbsteck	1 " 66-70	10-12	90-105
Rühfleisch	1 " 44-48	7-9	78
Hammett	1 " 60-68	8-11	80
Schweinefleisch	1 " 90-94	12-16	100-120
Wurstfleisch	1 " 28	8-3,50	50
Schafschaf	1 " 20-25	2,50	50
Kornfleisch	1 " 4,80-5,20	1,10-1,20	200*
Kaffeebohnen	1 Stück 0,50-1,50	0,80-1,20	5-6
Zwiebeln	1 Pfd. 10	0,70-1,30	8
Eier, frische	1 Stück 8-8,20	1,60-1,80	8-10
Kaffeebohnen	1 Pfd. 120	25-30	140-150
Wurstwaren	1 " 68	14-16	50
Panierwaren	1 Stück 2,50	0,80-0,95	5

* Gelehr.

Gesellschafts-Bewegung der Bankangestellten

In einer am 3. August in Karlsruhe vom Allgemeinen Verband der Deutschen Bankangestellten einberufenen öffentlichen Versammlung, in der über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage der Bankangestellten referiert wurde, gelangte nachfolgende Resolution einstimmig zur Annahme: Die am 3. August 1922 im „Colosseum“ versammelten Karlsruhe Bankangestellten fordern von ihren Organisationen die sofortige Einleitung von Verhandlungen mit dem Reichsverband der Bankleitenden zwecks baldiger Auszahlung einer Arbeitslosenbeihilfe von mindestens 6000 M für alle Angestellten. Daß die am 4. Juli ds. J. mit dem Reichsverband der Bankleitenden getroffene und praktisch bis Ende September geltende Vereinbarung unhaltbar ist, zeigt die Tatsache, daß der Dollar, der am Tage der Vereinbarung Anfang Juli gegen 400 stand, in der Zwischenzeit auf mehr als das Doppelte gestiegen ist zu schwindelhafter Höhe von jetzt über 850. Da sich die Preise der laßtrophalen Marktentwertung alsbald anpassen, bleibt den Bankangestellten nichts anderes übrig, als genannte Forderung aufzustellen und ihre Durchsetzung zu versuchen, um nicht noch weiter zu verelenden.

Bedenkliche Zunahme der Einbrüche

Nach dem Polizeibericht vom 4. August wurden in den letzten Tagen folgende Einbrüche verübt: In der Nacht vom 29. zum 30. Juli 1922 wurden aus einem Magazin einer Lehranstalt in Mittelstadt auf erschwerter Weise entwendet: 50 neue, rot und weiß karierte Bettüberzüge, 41 neue weiße leinene Kopfkissenüberzüge mit Einfach, 84 neue weiße leinene Betttücher, 50 gebrauchte weiße leinene Bettdecken (Blisch) und außerdem verschiedene Quanten ausländischer schwarzer Tees, Kaffees, Bohnenkaffees, Malzkaffees und Kristallzucker. Die gestohlenen Sachen wurden zweifelslos in drei Schließfächer verpackt, die gleichfalls entwendet wurden und fortgeschafft. Die Mäße ist mit L. A. gezeichnet. Für die Ermittlung der Täter und Beibringung der gestohlenen Sachen ist Wohnung in Aussicht gestellt.

In den letzten Tagen wurde in der Kriegstraße hier aus einer Parterrewohnung, an der die Rolläden heruntergelassen sind und die Bewohner bereits waren, folgende Sachen gestohlen: eine goldene Diamantenohrgehör, 1 silberne Perlenzylinderuhr, eine silberne innen vergoldete Schnupftabakdose, einige schwei-

gerische 5- und 10-Centimesstücke, einige dänische 5- und 10-Centimesstücke, 1 französisches Souverän, 1 Drei- und 1 Zweimarkstück, 1 silberner Suppenteller, 1 silberne Kasse mit Unterfach, 1 silberner Suppenteller, 1 vergoldeter Sauceteller, 2 kleine silberne Gabeln, 6 silberne Suppenteller, 4 silberne Kaffeeteller, 1 silberne Nischenadel, 1 vergoldeter Pfeffermörser, 1 silberner Serviettenring, 6 schwere Suppenteller aus Silber, 1 silberner neuer Salkonanzug, 1 schwarze getragene Hose, ein Pradananzug aus feinstem Kammergarn mit Seide gefüttert, 1 breiter Schultertrager aus Perlianer, 1 Muff aus Perlianer, 1 Pelztrager, 1 Muff, eine braune Kettenschnur aus Rindleder, Gesamtwert der Sachen: 71 930 M.

Auf gleiche Weise wurde aus einer Parterrewohnung in der Eisenlocherstraße folgendes entwendet: 1 Pradananzug, 1 Smocking, 1 dunkelgrauer Winteranzug, 1 schwarzer Sommerüberzieher, 1 Wintermantel, 1 Damenostium, 1 goldene Damenuhre mit Sprungedelstein, 1 silberne Perlenkette, 1 silberner Bleistift, 1 Zigarettenspitze aus Bernstein, 8 alte Damenfingeringe aus Gold, 25 Stück Silber-Jubiläumsmünzstücke, 2 Goldketten, 25 X 30 Zentimeter groß, grau-grün angefärbt, auf dem Deckel befindet sich ein Nadelknopf, in der einen Kasette befinden sich 96 Einmarkstücke in Silber, 1 Beschriftung über hinterlegte Aktien der Brauerei Sinner, 1 Sparfahnenbuch der Frau Petrus von der Stadt, Sparfasse hier und ein solches von Wittkowski von der Brauerei Sinner hier, und noch verschiedene andere Papiere, in der anderen Kasette befanden sich Regionalpapiere wie Kaufscheine, Stammbuch, Militärpaß, Feuerversicherungschein und Zeugnis des Dienstwärtens Bernhart, ferner wurde entwendet eine Schildebrosche mit schwarzem Futteral, sowie 500 Zigaretten in Packungen zu je 50 Stück, Marke Koffolo und Fahren de Konrad, Gesamtwert 131 400 M.

In der Nacht zum 2. August wurde in der Südenstraße hier auf ähnliche Weise in eine Wohnung eingedrungen, die Tür mit einem Steinwurf erschrocken, aber nur eine Silbermünze entwendet.

In der Nacht zum 3. August wurde ebenfalls eine Wohnung in der Karlsruher, deren Bewohner sich in Ferien befinden, erschrocken, alles durchsucht; was entwendet wurde, konnte noch nicht festgestellt werden.

Als Täter kommt vermutlich der Raubschreiber in Frage: ein Mann, etwa Ende 20 oder Anfangs 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß, aufwärtsgekehrten Schnurrbart, vermutlich dunkelblond, trübes Aussehen, aufrechten Gang, reug blaues Cheviot-Rock. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Täter auch bei den übrigen Wohnungsdiebstählen in Frage kommt.

Ausgabe neuer Brot- und Mehllarten. Nach einer Bekanntmachung des Nahrungsmittelamtes im Anzeigenteil beginnt ab Dienstag, 8. August, an den Schaltern des Amtes (Kaffee-Kommissariat) die Ausgabe der neuen, ab 21. August 22 gültigen Brot- und Mehllarten. Die Ausgabe erfolgt stundenweise in alphabetischer Reihenfolge. Wichtig ist, daß die Ausgabe der Mehllarten nicht mehr gibt. Bis dahin erfolgt die Ausgabe von Kleinfant nur für Winkels- und Winkelmehle. Nach dem 1. Oktober müssen Mehlmehle fehlen, wo sie heißen. Man sagt, wegen der Schwierigkeit der Befestigung von Auslandsgeldscheinen und der Unmöglichkeit der Leistung von Kreditgeschäften sei die Sache nicht anders zu machen. Wir glauben aber nicht, daß man damit durchkommt. Man kann doch die minderbemittelten Kranken nicht verschonen lassen.

Arbeiterferien und Sportferien. Die Generalversammlung am 22. Juli war sehr fruchtbar für die Arbeiter. Der Geschäftsrat, sowie Kassenbericht wurden von den Mitgliedern mit Befriedigung entgegengenommen. Da die Zeit zu weit vorgeschritten war, konnte die Tagesordnung nicht ganz erledigt werden und findet deshalb heute 8. August abends 8 Uhr, im Vereinsheim Hof Fortsetzung der Generalversammlung statt, zu der alle Mitglieder erscheinen müssen.

Karlsruher Karlsruher. Morgen Sonntag nachmittag 1/2 12 Uhr Treffpunkt auf Wäldburger Friedhof, Gedächtnisfeier für unseren Genossen Lorenz Kästel. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Stadt, Konserthaus. Heute Samstag abend wird die Operettenkommission „Der Tanz ins Glück“ von Robert Holz aufgeführt. Morgen Sonntag finden zwei Aufführungen der Operette „Der Tanz ins Glück“ statt und zwar nachmittags 3 1/2 und abends 7 1/2 Uhr. — Montag abend gelangt als nächste Vorstellung für den Verein „Der Tanz ins Glück“ O. S. zur Wiedergabe, während Dienstag und täglich die Operette „Der Tanz ins Glück“ auf dem Spielplan steht. — Die nächste Operettenkommission ist „Die tolle Komtesse“ von Walter Kollo.

Der Tourenklub „Suebia“ Karlsruhe (gegr. 1908) feiert morgen Sonntag (Beginn 4 Uhr) im Hofsaal der 3 Linden in Wäldburg sein 14. Stiftungsfest verbunden mit Konzert, Zither-

und humoristischen Vorträgen, Theater, Gabenverlosung und anschließendem Ball. Die Mitglieder und Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

Städtische Konzerte im Stadtpark. Unter der Leitung „Italienische Nacht“ veranstaltet die Stadtparkkommission heute abend von 8-11 Uhr ein Konzert, das von der Harmoniekapelle ausgeführt wird. Bei einbrechender Dunkelheit findet eine denatliche Beleuchtung des Sees und der Anlagen statt. Hierbei wird das Solo-Kornett-Quartett der Harmoniekapelle eine Serenade auf dem See ausführen. Der Musikplatz trägt zwischen Kampionstraße.

Für morgen Sonntag sind neben dem am Vormittag vorgetragenen üblichen musikalischen Promenadenkonzert (von 11-12 Uhr), das von der Feuertochterkapelle ausgeführt wird, 2 große Konzerte vorgesehen. Am Nachmittag von 4-7 Uhr spielt die Feuertochterkapelle. Im Abend von 8-11 Uhr wird die Harmoniekapelle als Sonderkonzert unter dem Motto „Wiener Abend“ ein großes Streichkonzert ausführen, bei welchem nur Wiener Komponisten zu Gehör gebracht werden. Da zu den Konzerten bei dem schönen Wetter ein starker Zubruch des Publikums zu erwarten ist, dürfte sich die Öffnung des Eintrittskarten im Vorverkauf beschleunigen, wobei besonders die recht lobenswerten Leistungen der Konzertführerinnen Frau K. in u. e. hervorzuheben sind, die von Herrn Dr. Himmel am Klavier begleitet wurde. Wohlverdienten Beifall verdient ferner Frau K. Ritter sowie die Herren Barth und Hofel für ihre Violin- und Klavier-vorträge, ebenso Herr Sutter für seine Schmelzlieder. In diesen Rahmen fiel die Festrede des Herrn Musikdirektors Th. o. m. n. n., die von warmer Heimatliebe, aber auch von Sympathie für das deutsche Land und Volk getragen war und auch für die Nichtschwäger manches Benerkens- und Wehergutenwort enthielt. Die Rede lang aus in den Preis des vielhundertjährigen Bestandes der Eigenenkapelle, der man alle Ehre und Ehrlich verneine auf deutsch, französisch und italienisch. Der Rest des Abends war der Gemütlichkeit und Langweile gewidmet.

Kaffee des Monats. Das beliebte Kaffeehaus am Mühlburger Tor zeigt sich nach seinem in den letzten Wochen vollzogenen Umbau in neuem Gewande. Es ist durch Vereinfachung des Raumes, neue Inneneinrichtung in feiner Linie zu einem Großstadtkaffee umgewandelt, das den übrigen größeren Kaffeehäusern der Stadt würdig an die Seite gestellt werden kann. Die Entwürfe zum Umbau stammen von Prof. Graf, während die Bemalung, die nebenbei bemerkt prächtig gelungen ist, von der Firma P. o. r. i. ausgeführt wurde. An den übrigen Arbeiten sind die Firmen Koll, Altmann, Stein und Hahnmann beteiligt. Die Unterhaltungsmusik ist dem beliebten Künstlerensemble W. i. l. l. e. e. übertragen, das in dieser Stadt einen guten Klang hat, wobei in Verbindung mit guter Berpflegung alle Voraussetzungen für das Gedeihen des Geschäftes da sind.

Valuta-Bericht vom 4. August

Die Mark notierte heute in der Schweiz ca. 0,70 Frs. Auszahlung Holland notierte etwa 204 M. per holl. Gulden. Auszahlung Schweiz notierte etwa 141,50 M. per schweiz. Franken. Auszahlung England notierte etwa 8880 M. per Pfund Sterling. Auszahlung Frankreich notierte etwa 61,50 M. per franz. Fr. Auszahlung Neuyork notierte etwa 788 M. per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 5. August

Voraussetzliche Witterung: Teilweise bewölkt, teils erheblichen Niederschläge, mäßig warm bei schwacher Südwestwind.

Wasserstand des Rheins

Schiffersicht 282 Zim. gef. 2 Zim., Hoch 370 Zim., gef. 23 Zim., Maximal 676 Zim. gef. 13 Zim., Rheinhelm 488 Zim., gef. 26 Zim.

Die Musikanten

Die unsern heutigen „Volkstanz“ beiliegende Nummer der 31. Woche der „Musikanten“ ist zur Erinnerung an den Kriegsjahr von 3 Jahren dem Kriege gewidmet. Möge ihr Inhalt besonders von den Regimentsmusikanten und den sonstigen Musikanten beachtet werden. Der Inhalt ist folgender: Gedächtnis (den Toten des Weltkriegs); von Karl Prager; — Gedenkfeier von Hermann Stenz; — Die Gedächtnisfeier am Stöger; — Für unsere Frauen; Jucheln den Trümmern einer Männerwelt; von Marie Meyer. — Musiklede. — Wit und Humor.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Eheausgaben. Emil Schalle von Leopoldshafen, Schmied hier, mit Rosa Schwarzgülden von Baden (Schweiz). Karl Geng von Frankenthal, Former hier, mit Marie Peters von Deisau; Hermann Fischer von hier, Bankbeamter hier, mit Anna Brand von hier. Emil Gell von hier, Verm.-Obersekretär hier, mit Emma Ruhmann von Bergshausen. Anton Wolf von St. Ingbert, Polizeiwachmeister hier, mit Emilie Weber von hier. Franz Weinmann von Geshheim, Metzger in Geshheim, mit Margareta König von Gelnhausen. Friedrich Landmesser von hier, Schlosser hier, mit Ella Geiger von hier. Joh. Gipp von Wittelshausen, Metzger hier, mit Frieda Theurer von Deisau. Otto Huber, Schmied von Gengen, Gewerbetreibender in Gillingen, mit Ella Bismann von Wäldburg. Oskar Reitzig von Kappelweiden, Metzger hier, mit Marie Gummel von Weingarten. Robert Kullmann von hier, Vol.-Oberzeiger hier, mit Luise Weber von hier. Paul Koch von Durlach-Aue, Kaufmann hier, mit Anna Rogel von Steinbach. Albert Diehl von Plonheim, Regierungsrat in Leutenberg, mit Johanna Kunz von hier. Dr. Wolfgang Gindel von hier, Kassenarzt in Göttingen, mit Gertrud Kirchnerbauer von hier.

Todesfälle. Leopold Wehr, Metzger, Chemann, alt 66 Jahre, Helmut Karl, alt 6 Tage, W. Karl Bobie, Eisenbahnbeamter, Johann Schill, Wäldburg, Chemann, alt 60 Jahre, Rudolf Koll, Schlosser, Chemann, alt 63 J., Elise Deitger, alt 84 J., Ehefrau des W. G. Gollus, Deitger, Frieda Koll, Konstantin, alt 21 J., Leo Weier, Fabrikarbeiter, ledig, alt 40 J.

Verdauungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, 5. August, 2 Uhr: Frieda Koll, Wäldburg, Erbprinzenstraße 28. — 3 Uhr: Elise Deitger, Verwaltungs-Kreisrat, Ehefrau, Dirschstraße 60. — 4 Uhr: Johann Schill, Eisenbahnbeamter, a. D., Rangierbahnhof. — 5 1/2 Uhr: Rudolf Koll, Schlosser beim Bahnamt, Friedrich-Wolff-Strasse 9.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Städtisches Konzerthaus

Der Tanz ins Glück

Ferienunterhaltungsspiel! Nicht besser und nicht schlechter wie all das Hebrige, das zurzeit auf den Markt geworfen wird, und das man vor allem bei den letzten fünfzig Jahren darf. Es ist überflüssig, die Verfasser derartiger „Werke“ zu nennen, meistens sind sie zu Dritt, der eine macht den Dialog, der andere die Couplets und der dritte die Musik. Schema: Ein Lebemann, eine Lebemann, ein Bürgerstückerlein, ein Bürgerjohann oder Proletarier, die diebezüglichen Eltern dazu, ein Kammerdiener, Kellner oder Logenführer, noch einiges weibliches und männliches Drum und Dran, das Ganze gehörig gemischt, durcheinander gerührt, viel Schmalz, Pfeffer oder Paprika, manchmal viel, manchmal weniger Weisheit, gelegentlich auch ein Wit, alle 5 Minuten ein Tanz oder was man heutzutage dafür hält, und zum Schluß allgemeines Aufleben in allgemeines Wohlgefallen. Die Musik genau so „wertvoll“ wie der Text, gedankvoll, wenn romantisch wird, süß und schmalzig, wenn gelüßt und auseinandergegangen wird, schmalzig, wenn gelangt wird, manchmal eigene Erfindung, manchmal „entlehnt“; Hauptache ist, wenn das eigene wie das gestohlene dem Publikum gefällt.

So ist es auch bei der neuesten Neuheit, die Herr Direktor Stäpffe in der Sommeroperette herausgebracht, dem „Tanz ins Glück“, die man ohnweit auch nicht minder poetisch „Das Panofel am blauen Bande“, oder „Der Friseur“, oder „Das verlebte Putzfabrikantenstückerlein“ laufen konnte. Darunter kamtlenheit, — den Zeitläufern entsprechend, also ohne Gewähr, ohne bessere Chancen, Marktanzeige — die selbst Bekannte unter 12 Jahren gesehen können, viel Rücksichtigkeit, fast zu viel für eine Operette, einige recht gut gelungene Schläger, flotte,

schmiffige Tänze, die Musik nicht übel, die Instrumentation oft recht farbtoll, was will man also noch mehr: das Publikum war begeistert, gab Beifall bei offener Bühne, verlangte die Couplets und Tänze da capo, ohne Willkür mit den stichlich durch die Grottestänze angelegten Künstlern und Künstlerinnen — und der Herr Direktor hat seine Freunde an der vollen Kasse. — Die Aufführung war bestens vorbereitet. Herr Steffler gab dem Werkchen einen gefälligen Rahmen, die Bühnenbilder waren recht hübsch. Aus der Künstlergarde verdienen in erster Reihe Herr Herr Janowitz und Herr Erwin Friefer genannt zu werden, die stimmlich wie darstellerisch ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht wurden. Herr Janowitz verfügt über viel Temperament, weiß aber immer Maß zu halten, läßt sich nie gehen, berät in der Ausarbeitung ihrer Rollen die edle Künstlerin; Herr Friefer gab den armen Friseurgehilfen, den ein gefundenes Monofel am blauen Bande zum Grafen abancieren — oder herunterstürzen — läßt — recht lebenswahr und echt; es war ein prächtiges Zusammenwirken der beiden. Herr Doree und Herr Geng waren die zweiten Liebenden, die sich „endlich freigegeben“; Herr Geng handte mit gutem Geschick der im Verlaufe etwas hart verzeichneten Rolle des jungen Grafen Leben ein, Herr Doree gab dagegen die französische Wittelin; Doree mit all dem Temperament und dem heißen Blut, über das diese Damen aus Frankreich im allgemeinen verfügen. — Heber Herr Geng soll erwidert sich, zu berichten, er war wieder in seiner fröhlichen Konti übermäßig; nicht minder gut gelang Theo Knapp die Heimdung der typischen Kleinbürgerfigur eines Gutfabrikanten. Das übrige Künstlerpersonal gruppiert sich meistens um diese Hauptfiguren, so daß die Neuheit, deren musikalische Leistung Herr Kapellmeister Borgebel einwandfrei durchführte, mit Schwung und voll Stimmung herauskam, wofür das Publikum mit begeistertem Beifall und Rufen dankte.

H. W.

Kathrein's Malzkaffee
Das Urteil von Millionen!
Kathrein - sonst keiner!

Pfannkuch & Co.
Spezialhaus für Lebensmittel
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen
Karlsruhe-Pforzheim u. Um-
gebung
Beachten Sie unsere Tagesinserate!

Süddeutsche Disconto-
gesellschaft A. G.
Filiale Karlsruhe
Kaiserstrasse 146 gegenüber der Hauptpost.

Bankhaus Veit L. Homburger
Karlstraße 11
Telephon 36, 96, 203, 4835, 4836.

Badische Bank
Mannheim — Karlsruhe
Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

Stärk- und Hauswäse jeder Art
Wäscherei Bardusch
Filiale Karlsruhe Kreuzstr. 7, Teleph. 2101
Durlach, Schloßstr. 3, Ettlingen, Teleph. 61

Beste Bezugsquelle für Zuckerwaren
Verkauf nur an Wiederverkäufer
Spezialität: „Aescha-Karamellen“

Adolf Speck, Zuckerwarenfabrik
Karlsruhe i. B.

Die Fabrik Eis.-Bad. Konserven
Flach & Co., m. b. H.
KARLSRUHE
stellt her:
Obskonserven, Marmeladen, Frucht-
säfte in guter Qualität.

Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan A. Musterschutz

Christ. Oertel Kaiserstrasse 101-3
Ornstein & Schwarz Kaiser-u. Kreuzstr. Ecke
Wäsche- und Betten-Ausstattungen Herren- und Knabenbekleidung.
Billigste Bezugsquelle für

LAUTERBERG CIGARETTEN
DIE MARKE FÜR KENNER

Abfahrt in Richtung:

Pforzheim	Bruchsal-Heidelberg	Schweiz-Mannheim	Ettlingen-Rastatt	Durlach-Rastatt	Maxau-Pfalz	Eppingen
Vorm. Nachm. 4:30	Vorm. Nachm. 4:30	Vorm. Nachm. 4:30	Vorm. Nachm. 4:30	Vorm. Nachm. 4:30	Vorm. Nachm. 4:30	Vorm. Nachm. 4:30
W 4:30	D 4:30	D 4:30	D 4:30	D 4:30	D 4:30	D 4:30
10:30	10:30	10:30	10:30	10:30	10:30	10:30
12:30	12:30	12:30	12:30	12:30	12:30	12:30
14:30	14:30	14:30	14:30	14:30	14:30	14:30
16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30
18:30	18:30	18:30	18:30	18:30	18:30	18:30
20:30	20:30	20:30	20:30	20:30	20:30	20:30

Ankunft in Richtung:

Pforzheim	Heidelberg-Bruchsal	Mannheim-Schweiz	Rastatt-Ettlingen	Rastatt-Durlach	Pfalz-Maxau	Eppingen
Vorm. Nachm. 4:30	Vorm. Nachm. 4:30	Vorm. Nachm. 4:30	Vorm. Nachm. 4:30	Vorm. Nachm. 4:30	Vorm. Nachm. 4:30	Vorm. Nachm. 4:30
D 4:30	D 4:30	D 4:30	D 4:30	D 4:30	D 4:30	D 4:30
10:30	10:30	10:30	10:30	10:30	10:30	10:30
12:30	12:30	12:30	12:30	12:30	12:30	12:30
14:30	14:30	14:30	14:30	14:30	14:30	14:30
16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30	16:30
18:30	18:30	18:30	18:30	18:30	18:30	18:30
20:30	20:30	20:30	20:30	20:30	20:30	20:30

W: Wochentags, Sa: Samstags, S: Sonn- u. Feiertags, W*: Wochentags ausgen. Samstags.
E: Eilzug, D: D-Zug, L: Luxuszug.

möbelkaufhaus Gust. Friedrichs
Markgrafenstr. 24 und Kronenstr. 40 (ehem. Hotel Geist).

Karlsruher Lebensversicherung
auf Gegenseitigkeit.
Versicherungsbestand:
1 Milliarde 700 Millionen Mark
Neue Tarife mit niedrig. Prämien.
Versicherung ohne Untersuchung

„Karl Dietsche“
Butter und Käse — en gros — en detail
Amalienstr. 29 — Telefon 130.

Konditorei und Café Karl Kaiser
Kaiserstr., Ecke Douglasstr. vorn. Albert Neu
Tel. 1288.

Konditorei und Café Karl Ringwald
Karlsruhe, Wilhelmstrasse 19 — Tel. 4340.

Geschwister Allmendinger
Schokoladen — Confitüren
Kaiserstr. 140 — Waldstr. 83 — Tel. 3573.

F. Bausback, Weingroßhandlg.
Telefon 1463.

B. Odenheimer Kirschwasser Weinbrand
Liköre — Obstbrennerei — Karlsruhe i. B.

Alb. Brogli & Co., Lebensmittel
Biro: Viktoriast. 13. Filialen: Am Mühl-
burger Tor, Mathystr. 35, Adlerstr. 14.

Jos. Schneider, Wurst- u. Fleischwaren
Erbrunnenstr. 23. — Telefon 870.

Süddeutsches Zigarren-Haus Kaiserstrasse
Kolosseum-Vorverkauf — Telefon 3871.

Zigarrenhaus Pet. Best, Spezialhaus feiner deutscher
Fabrikate, Kaiserstrasse 113, Ecke Adlerstr.

H. Brodführer, Kaiserstrasse 5
Telefon 2018
Fabrikat — Kleinschmied — Feinblech — Apparatur.

Geschw. KNOPF KARLSRUHE
Badens größtes Kaufhaus für alle Artikel
des täglichen Bedarfs

Bankhaus Straus & Co.
Friedrichsplatz 1.
Schröder & Fränkel Konfektionshaus Hansa
feine Mass-Schneiderei.
Herren- und Knabenbekleidung in grosser Auswahl
zu mässigen Preisen.

V. Heupel
Schirmfabrik G. m. b. H.
Regen- und Sonnen-Schirme, Spazier-Stöcke
Kaiserstrasse 201 — Telephon 3863 — Fabrik: Herrenstrasse 46.

Christian Kiefer
Kohlen • Koks • Brikkets • Holzkohlen
Karlsruhe i. B.

Hotels, Cafés, Vergnügen
Gasth. z. Gold. Hirsch, Kaiserstr. 129. Altbek. gut
restaurant, reichh. Mittags- u. Abendtisch, eig.
Schlächterei, tägl. alle Sort. hausz. Wurstwaren

CAFÉ BAUER
Täglich Künstler-Konzert
Violin-Virtuose Dolezel
Bekleidung, Schuhe, Putz

Adolf Stein Nachf.
Inh.: J. Weiss
Spezialhaus für Herren- u. Junglingsbekleidung
fertig und nach Mass
Kaiserstrasse 233, Ecke Hirschstrasse
1. Etage — Telephon 1860.

Leonhard Gretz, Schneidermeister
Karlsruhe, Marienstr. 27
Großes Lager fertiger Herren- u. Knabenkleider
sowie neuester Stoffe zur Massanfertigung.

Karl Fuchs, Kaiserstr. 205 I.
2750 Teleph. 2750
Feine Herrenschneiderei
Sportbekleidung und Livreen
Reichhaltiges Lager In- und Auslandstoffe.

W. Boländer
Spezialhaus für
Bekleidung u. Ausstattung

Eugen Löw-Hölzle
Kaiserstrasse 187
Schuhwaren.

Carl Frey Nachf. Inh.: W. Friedrich
Kaiserstr. 99 Herrenartikel Teleph. 3223

Gebr. Schmitt, Mineralwasserfabrik
Kulmbacher Bier — Bernhardtstr. 7, Teleph. 3050.

UHREN, GOLDWAREN und TRAUERUNGEN
J. HILLER, WALDSTR. 24

Heinrich Schlerf Nachf. Bürsten, Scheuertücher,
Kurzwaren für Wiederverkäufer

Spiegel & Wels Nachf.,
Telephon 1052 KAISERSTRASSE 166 bei der Hauptpost
Grosses Spezial-Geschäft für beste
Herren- und Knaben-Kleidung
fertig und nach Mass.

Karlsruhe **SPORT KARLSRUHE BEIER** **Fil. Durlach**
Kaiserstr. 174 Hauptstr. 30
Fernspr. 5218 Fernspr. 20

L. Weingand, Putz- und Modewaren
Philippstr. 1, gegenüber der Kath. Kirche.

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137
Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte

Geschw. Gutmann, Kaiserstr. 122
Damenhüte — Modewaren.

Gebr. Ettliger
Spezialhaus für Besätze und Spitzen
und sämtliche Zutaten für die Damen-
schneiderei. Handschuhe, Strümpfe,
Wollwaren, Kinder-Ausstattung.

Leipheimer & Mende
Spezialgeschäft für
Manufakturwaren

STRUMPF-HAUS
Rudolf Wieser
Kaiserstr. 153 Telephon 740

Volksfreundleser!
Bertelshaus bei Euren Einkäufen die Inseraten der
Participresse! Bezieht die
Firmen in der Geschäftlichen
Handschau!

E. Iben, Ettlingen
Obstaumschule
am Staatsbahnhof.

August Erb, Kaiserstr. 115, Tel. 2658
Kurz-, Weiss-, Woll- und Modewaren

Adolf Kahn, Rheinstraße 16
Manufaktur und Weisswaren

An- und Verkauf Levy
Markgrafenstr. 22 Telephon Nr. 2015
Kleid., Stoffe, Möbel, Antiquitäten, Schmuck etc.

August Mayer, Karl-Friedrichstraße 6
Weisswaren — Gross- und Klein-Verkauf

C. Frohmüller, Karlsruhe i. B., handlung
Inh.: Camill Hans Klasterer
Am Ludwigsplatz Telephon 5435.

Lebens- u. Genussmittel, Zigarren

Gebr. Hensel
Großschlächtereifabrik
Telephon 71 und 571

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e. v. u. f.
33 Verkaufsstellen für Lebensmittelwaren in
Karlsruhe und Ettlingen. — 1 Verkaufsstelle
für Schuhwaren. — Eigene Bäckerei, Weine,
Biere, Holz und Kohlen.

Adolf Steiner
Wein-Grosshandlung
Brantweinbrennerei
Karlstrasse 22 Telephon 1860

Marellis "das Merkwort"
für hochwertige Qualitäts-Zigaretten!

Otto Mayer Drogerie, Wilhelm-
str. 20, Ecke Schloßstr.

Paul Hügel, Schulze
str. 11, Arbeiterwäse
jeder Art, Latikwaren,
Kart., 411-111 111 111 111.

Allgemeines
Aretz & Co., Gummiwarenhaus
Krankpflege-Artikel — Linoleum
Wachstuche
Kaiserstrasse 215 Telephon 210

Spezial-Kofferhaus
Geschw. Sämmler
Kronenstrasse 51
Reisekoffer, Lederwaren, Damentaschen u.s.w.

Reserviert für
L. Mayer, Baden-Baden.

Friedr. Blos, Praktische Geschenkartikel,
Leder- und Parfümerien, Kaiserstrasse 104.

Kappes & Kluge, Kaiserstrasse 86,
Sämtliche Toilettenartikel, Puppenklinik.

Haid & Neu
Karlstr. 11
in Baden.

Nähmaschinen in höchster Vollendung
und Leistungsfähigkeit
Nähmaschinenhaus Excella G. m. b. H.
Ecke Mühlburger Tor/Westendstrasse

Franz Mappes, Nähmaschinen, Fahrräder-
Reparaturwerkstätte, Kaiserstrasse 172.

Carl Schrjeld, Nähmaschinen, Fahrräder,
Erbrunnenstr. 1 (Rondellplatz), Telephon 102.

J. Eitlinger & Wormser, Karlsruhe / Baden-
Teleph. 4, 10, 20, 310. — Eisen, Eisenwaren und Metalle

Rosentfeld & Co. Neureuter-
strasse 5
Eisen — Metall — Grosshandlung.

J. C. Mosetter Nachf., Kaiserstr. 327.
Spezialgeschäft für Büchereinrichtung u. Büchereidat. Fern-
spr. 3172. Verkaufsstellen: Kohla. Rh., Ludwigsplatz u. B.

S. Krämer, Möbel- und Bettenhaus
Kaiserstr. 30, Telephon 4203.
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Diwanen und alle
Sorten einzelne Möbel. Billigste Preise.
u. u. Culante reelle Bedienung. u. u.

Holz-Gutmann, Kaiserstr. 109
Übernahme kompl. Wohnungs-Einrichtungen

Möbel, ganze Einrichtungen, Einzelmöbel, Betten
Billigste Preise! **EPPEL**, Steinstrasse 6.

Gebr. Kaufmann, Furniergrosshandlung
Gottesauerstrasse 30. Telephon 5429

Fritz Müller Musikalien-Handlung
Instrumente
Kaiserstr. Ecke Waldstr.

Pfannkuch
Eingetroffen
einige
Waggon
Früh-
Kartoffeln
4.50
Pfannkuch
Gummireifen
prima Qualität (dieselben
werden aufgeteilt nach
bestem Belieben) sowie
Kleinfahrer, Zweiräder,
etc. empfiehlt für
Kinderwagen
R. Rehdahl, Kreuzstr. 7
Tel. 646 Kaiserstr. 4101
Druckfächer aller Art
Lieferung
Bismarck-Platz
Kaiserstraße 24.

Kaufen Sie jetzt!

wir haben noch

billige Preise



Besuchstasche
aus prima Rindleder
in brauner Farbe . . . 125⁰⁰

Besuchstasche
echt Auto-Rindlack,
mit weißer Auflage . . . 225⁰⁰

Besuchs-Tasche
echt Auto-Rindlack, breit
gerippt, elegante Auflage 375⁰⁰

Brief-Tasche
echt Rindleder,
350-375-200-100- 125⁰⁰

Damentasche
Koffertorm, echt Leder
mit sehr gutem Futter 475⁰⁰

Damentasche
echt Seehund elegante
Form, mit gutem Futter 950⁰⁰

Aktenmappen
in Leder, mit u. ohne Griff
350-700-750-550- 450⁰⁰

Portemonnaie
für Hart- und Papiergeld
in Rindleder 78⁰⁰

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

nur Kaiserstraße 203, I. Etage. Telephon 3760.

Die Ausgabe neuer Brot- und Mehlkarten betr.

Die Ausgabe der neuen, ab 21. August 1922 gültigen Brot- und Mehlkarten beginnt am Dienstag, den 8. August, in der bisherigen Weise bei der Kartenstelle des Nahrungsmittelamts, an den Schaltern 1, im oberen Saale des „Café Romad“, Göttingerstraße.

Dieselbe erfolgt an die einzelnen Haushaltungen (auch Wirtschaften) wieder direkt und zwar eingeteilt in fünf Ausgabestellen nach der Ausweisart alphabetisch geordnet und nur gegen Vorlage der grünen Lebensmittel-Ausweisart.

Die Ausgabe erfolgt stufenweise in nachfolgender alphabetischer Reihenfolge:

- Dienstag, den 8. August, für die Straßen: Adler- bis mit Brahmstraße.
- Mittwoch, den 9. August, für die Straßen: Brauer- bis mit Dameröderstraße.
- Donnerstag, den 10. August, für die Straßen: Dameröder- bis mit Göttingerstraße.
- Freitag, den 11. August, für die Straßen: Göttinger- bis mit Dameröderstraße.
- Samstag, den 12. August, für die Straßen: Dameröder- bis mit Göttingerstraße.
- Sonntag, den 13. August, für die Straßen: Kaiserstraße bis mit Karl-Friedrichstraße.
- Dienstag, den 15. August, für die Straßen: Karl-Friedrich- bis mit Kaufmannstraße.
- Mittwoch, den 16. August, für die Straßen: Kaufmann- bis mit Marienstraße.
- Donnerstag, den 17. August, für die Straßen: Marien- bis mit Pöhlstraße.
- Freitag, den 18. August, für die Straßen: Pöhl- bis mit Schindlerstraße.
- Samstag, den 19. August, für die Straßen: Schindler- bis mit Turnerstraße.
- Sonntag, den 21. August, für die Straßen: Südlige Herstraße bis mit Zitel.

Geschäftszeit der Kartenausgabe ist von morgens 8 Uhr durchgehend bis nachmittags 3 Uhr, Samstags nur bis nachmittags 12 1/2 Uhr.

Im Interesse einer geordneten Erledigung der Ausgabe wird das Publikum höflich sowie dringend gebeten, die oben angegebene Reihenfolge genau einzuhalten. Sämtliche Kartenhefte sind beim Empfang auf ihre Richtigkeit sofort zu prüfen und eine etwaige Reklamation sofort bei der Ausgabe stelle anzubringen. Später einlaufende Beanstandungen können keinesfalls anerkannt werden.

Beim Empfang muß für jeden Haushalt besonders quittiert werden. An Kinder unter 14 Jahren werden keine Karten ausgehändigt. Jede Person erhält ein Kartenheft enthaltend 16 Blatt mit Brot- und Mehlkarten nummeriert von Nr. 65-70.

Jede Nummer der Brotkarten enthält 4 Abschnitte à 750 Gr. Brot; 1 Abschnitt Brot- oder Mehlkarte der mit 750 Gr. Brot oder 650 Gr. Mehl eingelöst wird.

Jedes Blatt gilt für je 14 Tage und ist jedes mit dem Datum für die Zeit der Gültigkeitsdauer versehen. Dieselben können bezw. dürfen weder vor, noch nach der Gültigkeitsdauer zur Einlösung gelangen.

Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß der Abschnitt „Brot- oder Mehlkarte“ nicht früher eingelöst wird, da evtl. Sonderverteilungen nur auf diese Karte erfolgt, und besondere Karten zu diesem Zweck nicht mehr beigestellt sind.

An Selbstversorger werden keine Karten mehr verabreicht. Nur an solche, deren Vorräte aufgebraucht sind, und erst im September oder Oktober ihre Getreide mahlen lassen können, erhalten auf Antrag für etwa 6-8 Wochen Vorkarten. Die Ausgabe erfolgt für diese ab 22. August bei der Kartenstelle.

Anfragen erhalten ihre Karten am Schalter wie bisher und zwar erst ab 22. August. Gemäß Verfügung der Reichsgetreidestelle wird im Hinblick auf die Schwierigkeit der Beschaffung von Auslandsetreide und die Unmöglichkeit der Leistung von Verbilligungszuschüssen, die Ausgabe von Vorkarten vom 1. Oktober ab eingestellt. Die Ausgabe bis zu der Zeit erfolgt in der bisherigen Weise (nur für Mindest- und Kinderbewilligte) an den Schaltern 1, gegen Abgabe der allgemeinen Vorkarten.

Da die Gültigkeitsdauer der Karten wieder auf längere Zeit (1. April 1923) berechnet ist, verlorene, gestohlene oder sonst abhanden gekommene Karten keinesfalls eingelöst werden, ist im eigenen Interesse eine sorgfältige Aufbewahrung beizubehalten.

Im unnötigen Schriftwechsel und Wägen, infolge der hohen Kosten zu vermeiden, geben wir nach bekannt, daß für den Meißelverkehr Lebensmittel-Ausweisungen nicht mehr ausgestellt werden, da während dieser Zeit eine Verjüngung mit Vorkarten nicht stattfinden soll.

(Bitte ausschneiden und genau beachten.)
Beir. Abgabe von nicht benötigten Brotmarken.
Um den Mindestbewilligten unserer Stadt in besonderen Notfällen den Weg zu ermöglichen, richten wir an alle bisherigen Besorger, die von den Karten auf rationiertes Brot und Mehl nicht vollen Gebrauch machen, die bringen die Bitte, ihre nicht benötigten Brotmarken nicht verfallen zu lassen, sondern dieselben direkt an uns zurückzuliefern, um sie an die Armen zu ihrer ausreichenden Versorgung verteilen zu können.

Um es jedermann leicht zu machen, haben wir im Rathaus, südlicher Eingang, an der Göttinger- und bei der Kartenstelle des Nahrungsmittelamts je einen Kasten zum Einwurf der nichtverbrauchten Marken aufgestellt.

Wir bitten um größtmögliche Benützung derselben.

Lebensmittel-Verteilung.

Haushaltmehl: Kopfmenge 2 Pfund gegen die Mehlkarte Nr. 16 zum Preis von 8.30 M für das Pfund. Ausgabe durch die Bäckereien vom 7. bis 13. August d. J.

Die Mehlmarkenverrechnungstage für die Bäckereien sind vom 15.-19. August d. J. in der bisherigen Reihenfolge. Die Rückrechnungstage müssen unter allen Umständen eingehalten werden, andernfalls eine weitere Zuteilung an Mehlkarten nicht mehr erfolgt.

Kartlsruhe, den 5. August 1922.
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Am 15. Juli d. J. waren die zwei ersten Viertel der vorläufigen Gemeindefinanz für 1. April 1922/23 zur Zahlung fällig.

Alle Beteiligten, welche mit der Zahlung noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen anher zu leisten.

Kartlsruhe, den 4. August 1922.
Stadtkaufmann A.

Gesucht
werden für hier und auswärts:
Maurer, Zementreier, Gipser, Zimmerleute, Dachdecker, selbständige Bau- und Möbelschreiner, Glaser, Holzmaschinenarbeiter (Fräser), Goldschmied und Bildhauer erste Kräfte, Maler und Lackierer, Glaser, Klempner, Schlosser für Fahräder, Herren- und Damenreife, Groß- und Kleinhandels-Schneider, 1 Schuhmacher mit Meisterprüfung für Verleihschneiderei, 1 erstklassiger Buchbinder, Maler, landwirtschaftliche Bediente mit Zeugnissen, Metzger, 1 led. Gärtner für Obst- und Gemüsebau, muß Hausmeisterstelle übernehmen. (Antrag Schwarzband).
Stadt. Arbeitsamt Karlsruhe.

Das Schwimmbad im Vierordtbad
ist nur für Männer und Knaben

und das Schwimmbad im Friedrichsbad

nur für Frauen u. Mädchen geöffnet.
Badzeit: Sonntags 9-1 Uhr und nachmittags 1/2-1/2 Uhr. Wannenbäder u. Kurbäder bleiben von obiger Maßnahme unberührt und sind in Badenwägen für beide Geschlechter zu den bisherigen Badzeiten geöffnet.

Achtung! Gemeindegewerkschaften u. Arbeiterinnen von Karlsruhe.

Am Dienstag, den 8. August 1922, gleich nach Arbeitsruhe im Garten und Saal zum „Elefanten“

Demonstrations-Verammlung.

Tages-Ordnung:
Stellungnahme zu den Vorkommnissen in der Bürgerauschussung am 1. August 1922.

Kein häßlicher Arbeiter oder Arbeiterin darf in dieser Versammlung fehlen. Es gilt dem Bürgerauschuss, sowie der Stadtverwaltung zu zeigen, daß die häßlichen Arbeiter und Arbeiterinnen geschlossen und einmütig hinter ihren Betriebsräten stehen.

Die Parole am Dienstag muß lauten:
Auf in die Versammlung!
Die Ortsverwaltung:
J. A. W. Koch.

Die Herren Stadträte und Bürgerauschussmitglieder der beiden sozialistischen Parteien S. P. D. und U. S. F. sind freundlichst dazu eingeladen. 4614

Bauarbeiter-Genossenschaft Selbsthilfe

Ausführung von Reparaturen in Mauer-, Verputz-, Dachdecker-, Zimmer-, Steinhauer- und Plattenarbeiten.

Billigste Preise
Ankunft:
Wilhelmstr. 47 II. Telefon 5200.

Kinderärztin

Dr. med. Helene Heidingsfeld
Kaiserstr. 50 III. Telefon 1391.
Sprechstunden: 9 1/2-10 1/2, 4-5 Uhr.

Für selbständigen Leitung meines Zimmergeschäftes mit mech. Schreinererei suche ich sofort einen tüchtigen, im Hoch- und Treppendbau erfahrenen, an selbständiges Arbeiten gewöhnten, nicht unter 35 Jahren alten

Zimmerpolier oder Meister.

Gute Bezahlung mit Gehaltsbeteiligung, evtl. Künfte Wohnung beim Werkplatz befristet werden. Angebote unter Nr. 1640 an das Volksrentenbüro.

Schneider(in)

für Konfektion, Tarif I, (Kleinstück) auf Werkstoff oder Heimarbeit 1922 gesucht
4619
Mees & Löwe, Kaiserstr. 46

Achtung! Betriebsräte! Achtung!

Am Mittwoch, 9. August, abends 5 Uhr, im Saale der Restauration zum „Elefanten“, Kaiserstr. 42

Vollbetriebsräte-Verammlung

der freien Gewerkschaften und der „Afa.“
Tagesordnung:
Stellungnahme zu den letzten Karlsruher Bürgerauschuss-Verhandlungen

Alle Betriebsratsmitglieder sowie die Vertreter im Zentralrat müssen erscheinen.
Der Vollzugswort. J. A. W. Koch.
NB. Eintritt erfolgt nur gegen Ausweis.

Stammverein

Sonntag, den 5. und Sonntag, den 6. August
Raninchenmarkt
in Schreypp's Bierkeller
Beierthelmer Allee 18/20
Glockenhafen! Eintritt frei!

Deutschlands Zukunft!

Astrologische, spiritistische Prophezeiungen für 1922 bis 1936. Mk. 10.-
Der Tag des Gerichts!
Prophezeiung über Frankreich auf Grund tausendjähriger Geschichte. Mk. 15.-
Die 3 kommenden Kriege

Deutschlands Ausstieg in den kommenden Wintern
Nachnahme, Porto extra.
Buchverlag Elmer, Stuttgart,
Schloß-Str. 57 A. 1922

Die kluge Hausfrau

träumt von Aluminium
Nürnbergers
Kochtöpfen
Die gute Qualität
Kaiserstr. 26
Kaiserstr. 26
Kaiserstr. 26

ALUMINIUM-SPEZ. GESCHÄFTEN

Bei Lungenleiden, Tuberkulose, Asthma, Husten

Geisler'sche und allen sonstigen schweren Erkrankungen der Atemorgane schenkt Dr. C. L. Wagner's
Nervin, Lungenbalsam Nymphosan
(gel. gelb.) in kurzer Zeit Hilfe. Der schwächende Nachschweiß und der lästige Husten verschwinden, der Auswurf löst sich und die Krankeitsbausteine werden auflöslich. Mit großem Erfolge seit Jahren erprobt, ist es verordnet und empfohlen. Schmeckstoffe: Baldi, Myrosin, Sonson cps. 5,5% Na. br. 1,2% Dextr. Malt 12%, Levul 10%, Gl. acac. Ag. p. s. ad 100.
Tägliche glänzende Anzeigen. Preis pro Flasche 100.-, große Flasche 200.-, Porto und Verpackung extra. Die Zubereitung erfolgt durch unsere Spezialapothek. Alleinstufige Vertreter: Nymphosawerk, München-Nymphenburg. 1860

